

Hochschuldidaktik auf einen Klick

Neues Infoportal

Mit dem neuen Online-Infoportal www.einfachlehren.de kommt die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA) der TU Darmstadt dem Wunsch von Lehrenden nach, sich zeitflexibel und selbstgesteuert in hochschuldidaktische Themen einzulesen und weiterzubilden. Die neue Webseite ergänzt das bestehende Workshop- und Beratungsangebot der HDA.

Generiert werden die Themen durch Fragestellungen von Lehrenden der TU selbst. Die Antworten formulieren Fachexperten mit langjähriger Lehrerfahrung. Dabei werden auch wissenschaftliche Studien und Forschungsergebnisse im Feld Lehren und Lernen vorgestellt.

Herzstück des Infoportals ist die direkt über die Startseite erreichbare »Themensammlung«. Die Selbstlernmaterialien sind themenspezifisch sortiert. Ergänzt werden die Inhalte durch zusätzliche Materialien, Linktipps und ein ausführliches Literaturverzeichnis. Auch weiterführende persönliche Beratung wird auf Wunsch angeboten.

Humboldt-Preisträger zu Gast

Fachbereich Maschinenbau



Bild: privat

Prof. Jan Awrejcewicz

Der Humboldt-Preisträger Professor Jan Awrejcewicz ist im Rahmen einer Wiedereinladung durch die Alexander von Humboldt-Stiftung bis Juli 2016 in der Arbeitsgruppe Dynamik und Schwingungen (Professor Peter Hagedorn) am Fachgebiet Numerische Berechnungsverfahren im Maschinenbau (Professor Michael Schäfer) zu Gast. Der Wissenschaftler vom Department of Automation, Biomechanics and Mechatronics der Lodz University of Technology (Polen) arbeitet gemeinsam mit seinem Gastgeber über selbsterregte Schwingungen in zeitvarianten Systemen. Sein erster Aufenthalt als Forschungspreisträger in Darmstadt bei Professor Hagedorn liegt rund fünf Jahre zurück.

Die Arbeitsgruppe Dynamik und Schwingungen der TU Darmstadt ist ein beliebtes Ziel von Forschungsstipendiaten und Forschungspreisträgern der Alexander von Humboldt-Stiftung: In der Vergangenheit haben 37 Spitzenwissenschaftler aus 12 Ländern mit Förderung der Stiftung jeweils längere Zeit in der Gruppe gearbeitet.



Ein lichtabschirmender Pavillon beheimatete das Zoetrop.

Bild: Maximilian Rühl

Zauberhafter Eindruck

Studierende aus Architektur und Bauingenieurwissenschaften bauen sinnlichen Raum

Ein Zoetrop, eine Art dreidimensionales Daumenkino, war als Gemeinschaftsprojekt der Fachbereiche Bau- und Umweltingenieurwissenschaften und Architektur während der »Luminale« zu bestaunen. Diese gilt als »Biennale der Lichtkultur« und war im Rahmen der Messe »Light and Building« in Frankfurt am Main zu sehen.

Ein Zoetrop ist ein räumliches Daumenkino: 3D-gedruckte, plastische Objekte auf einer sich drehenden Scheibe werden durch Stroboskoplicht mechanisch und lichttechnisch animiert. Neue digitale Herstellungsmethoden treffen dabei auf Techniken aus der Zeit, als die Bilder gerade erst laufen lernten.

Für den Betrachter entsteht dabei der zauberhafte Eindruck eines fest stehenden, sich jedoch fließend verändernden Objektes in dem ihn umgebenden Raum. Da für die Betrachtung keinerlei Brillen notwendig sind, ist der Eindruck sehr realistisch und dreidimensional. Umhüllt wird die Installation von einem funktionalen Pavillon aus lichtabschirmender, schwarzer Folie und einem leichten Filigrantragwerk aus Holzleisten.

PNEUMATISCHE HÜLLE

Das Gemeinschaftsprojekt ist das Ergebnis der Arbeiten von Studierenden des Fachgebiets für Digitales Gestalten (Fachbereich Architektur) und des Instituts für Konstruktives Gestalten und Baukonstruktion (Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften).

Während die angehenden Bauingenieurinnen und -ingenieure ein funktionales Tragwerk entwickelten und zur Baureife brachten, planten die künftigen Architektinnen und Architekten zusammen mit dem KIVA-Gastprofessor Marcel Bilow vom BuckyLab der TU Delft eine dazu

passende pneumatische Hülle aus lichtabschirmenden, schwarzen Luftkissen. Beides – Tragwerk und Hülle – musste in einem aufeinander abgestimmten Fertigungsprozess auch hergestellt und montiert werden.

BEQUEM FÜR BESUCHER

Das eigentliche Zoetrop entwarfen und erbauten ebenfalls Studierende des Fachbereichs Architektur. Die Pavillonkonstruktion wurde so geplant, dass selbst zahlreiche Besucher sich in dem abgedunkelten Raum nicht in die Quere kommen oder bei der längeren Betrachtung des zentral stehenden Zoetrops behindern.

Betreut wurden die Studierenden von KIVA-Gastprofessor Marcel Bilow, von Professor Oliver Tessmann und Diplom-Ingenieur Bastian Wibranek sowie von Professor Stefan Schäfer und den Diplom-Ingenieuren Alexander Pick und Jakob Reising. (SIP)